

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

253 (29.10.1924) Badischer Zentralanzeiger für Beamte Nr. 44

Was der Beamte für Familie u. Haushalt benötigt

Aretz & Cie. Inhaber: A. Fackler
Kaiserstraße 215 Telefon 219
Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum
Gummischuhe, Herren- und Damen-Gummi-
Mäntel, Wachs- Tischdecken, Läufer,
Wandschoner, Linoleum, Stuckware, Teppiche
und Läufer, Gummi-Spielwaren 339

Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124b Karlsruhe Kaiserstraße 124b
Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Samt
Anzugstoffe — Baumwollstoffe
Geschmackvolle Auswahl (338) Mäßige Preise
Teilzahlung gerne gestattet

Aretz & Cie. Inhaber: A. Fackler
Kaiserstraße 215 Telefon 219
Abteilung I: Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel,
Gummikurzwaren, Damenbed., Hygienische Artikel, Herrenbed.
Abteilung II: Technische Gummi- und Asbestwaren, Treib-
riemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Großverkauf. Kleinverkauf.

Färberei u. chem. Waschanstalt
Telefon 1953 **D. Lasch** Telefon 1953
reinigt und färbt alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände
Prompte Bedienung Mäßige Preise 340

Kommen — Sehen — Urteilen
HENNINGER
Schuhwaren in nur ersten Qualitäten, billig und gut
Lederbesohlung mit bestem Material und feiner
Ausführung
Gummibesohlung, nach 5jähriger Erfahrung nur
aufgepreßt 349
Herren - Sohlen und Fleck M. 3.— bester
Damen - Sohlen und Fleck M. 2.50 Lederersatz
Kaiserallee 145

Wo kaufe ich meine **PELZE**
am billigsten, Beim
KÜRSCHNER NEUMANN
Erbprinzenstraße 3 343
der sie selbst verarbeitet

JEDER BEAMTE
deckt seinen Bedarf in **Lebensmitteln**,
sowie **Wasch- und Putzmitteln** am
vorteilhaftesten bei 336
B. Rau, Großhandlung, Karlsruhe
Bürgerstraße 6 Telefon 1629
Behörden erhalten Vorzugspreise

Studien zur Talgeschichte der großen Wiese im Schwarzwald
Von Dr. BERNHARD BRANDT
Mit 2 Karten und 3 Tafeln. Preis 2.70 G.-M.
„Die Arbeit ist als guter Beitrag zur Geschichte des südlichen
Schwarzwaldes zu begrüßen.“ (Petermanns Geogr. Mitteilg.)
Verlag G. Braun in Karlsruhe, Karlsruherstr. 14

Bezugsquellen für den Bedarf der Behörden

Triumph-Schreibmaschinen
ein Meisterwerk
deutscher Präzisionsarbeit
der Triumph-Werke A. G. Nürnberg
Georg Mappes
Karlsruhe 345
Telefon 2264, Karlsruherstr. 20

Uniformen für Polizei- u. Gemeindebeamte, Feuerwehrkorps,
Zoll- u. Finanzbeamte, Eisen- u. Straßenbahnen,
Feld- u. Waldwächter, sowie Berufsbeamtungen jed. Art
Albert Hilbert, G. m. b. H., Rastatt
Süddeutsche Bekleidungs-Industrie
Filiale: Ludwigshafen a. Rhein, Bismarckstraße 40.

GEBRÜDER BACHERT
KARLSRUHE i. B.
Liststr. 5 Tel. 443 334
Glocken- und Metallgiesserei
Eisen- und Temperiesserei

Wasser- u. Energie-Wirtschaft in Baden

In Mannheim ist vor ca. drei Jahren ein „Badischer Wasser- und Energie-Wirtschafts-Verband“ gegründet worden, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Herstellung durchgehender Wasserstraßen für 1200 Tonnen-Schiffe auf dem Oberrhein und Neckar zu fördern, die Verwertung aller ausbaufähigen Wasserkraften im Lande Baden anzustreben und Beratungsstellen für alle mit der Wasser- und Energie-Wirtschaft zusammenhängende Angelegenheiten einzurichten. Ein Teil dieser Programmpunkte mußte mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse zurückgestellt werden. Dafür traten die Fragen des Ausbaues der Wasserkräfte und der Elektrizitäts-Versorgung um so mehr in den Vordergrund. Hierfür sind die Voraussetzungen in Baden besonders günstig.

In ganz Deutschland sind an ausbaufähigen Wasserkraften vorhanden rund 10 Milliarden Kilowattstunden jährlich, das sind 500 K.W.St. pro Kopf der Bevölkerung. Die entsprechenden Zahlen für Baden sind 12 Milliarden jährlich, das sind 1700 K.W.St. pro Kopf der Bevölkerung und für Baden 4,8 Milliarden K.W.St. jährlich und 2000 K.W.St. pro Kopf der Bevölkerung. Von den Schwarzwald-Wasserkraften sind erst ca. 14 Prozent mit etwa 120 Millionen K.W.St. ausgebaut bei einem derzeitigen Gesamt-Strombedarf des Landes von ca. 1 Milliarde K.W.St. oder 21 Prozent der ausbaufähigen Wasserkraften. Von dieser 1 Milliarde K.W.St. wurden 575 Mill. durch Dampf und 425 Millionen durch Wasser erzeugt, das sind 9 Prozent der ausbaufähigen Wasserkraften. Von den bestehenden Werken erzeugen: die Oberrheinwerke 270 Millionen, das Rurghwerk 60 Millionen, die übrigen kleineren Werke 89 Millionen K.W.St.

Seit etwa zwei Jahren ist auch in Baden ein erhöhter Ausbau der Wasserkraften zu beobachten. Dabei ist bezüglich des Ausbaues der Wasserkraften bereits eine klare Scheidung vorhanden. Der Staat hat sich den Ausbau der Groß-Wasserkraften (Rhein, Neckar, Murg und Schluchsee) vorbehalten, den Ausbau der mittleren und kleineren Wasserkraften dagegen, hat er den Kreisen und Gemeinden, sowie der Privatindustrie freigegeben. Die Wirtschaftlichkeit im Ausbau der mittleren und kleineren Wasserkraften besteht vor allem darin, daß die gewonnenen Elektrizität an Ort und Stelle verwendet wird und keine kostspieligen Fernleitungen und dergleichen nötig sind. Teils im Bau, teils projektiert sind zurzeit in Baden folgende größere, aus öffentlichen Mitteln zu erstellende Wasserkraftwerke:

Werkheim (der Landwirtschaftliche Genossenschaftsverband baut hier zurzeit zwei Mühlen aus; im Anschluß daran werden Malmittelwerke und eine kleine Hafenanlage am Main errichtet), **Eberbach** (der kleine Kreis Mosbach plant eine zweite Stufe an der Itter auszubauen; die Stadt Eberbach will eine Wasserkraft-Anlage am Gammelsbach erstellen), **Mühlingen** und **Ladenburg** (hier errichtet die Neckar-A.G. zwei große Anlagen), **Forsheim** (die Vorarbeiten sind zum Abschluß gebracht; wegen der Finanzierung schweben zurzeit Verhandlungen), **Murgtal** (die Gemeinden Gusbach, Kuppenheim, Langenbrand u. Obersrot beabsichtigen je eine Wasserkraftanlage zu erbauen), **Kauf** (drei Gemeinden des früheren Amtsbezirks Mchern beabsichtigen eine weitere Stufe am Kaufbach auszubauen), **Sasbachwalden** (die Gemeinde hat mit dem Ausbau des Brandbaches begonnen; auch hier macht sich die Geldknappheit bemerkbar), **Oppau** (hier soll ein großes Bezirkskraftwerk errichtet werden; die Vorarbeiten dazu sind im Gange), **Tribera** (sobald die Geldbeschaffung sichergestellt ist, soll mit dem Ausbau einer Stufe, im ganzen drei, begonnen werden), **Mühlingen** (die Gemeinde erbaut zurzeit eine kleine Wasserkraftanlage), **Elz** (das ursprüngliche große Projekt ist fallen gelassen worden; die Stadt Freiburg will nun ein kleineres Projekt, das ihrem eigenen Strombedarf entspricht, mit einem Aufwand von 25 Millionen ausführen; die Vorarbeiten stehen vor dem Abschluß), **Glottswert** (sobald die Geldfrage geregelt ist, soll mit dem Bau des Werkes begonnen werden), **Staufen** (hier stehen zurzeit zwei Projekte, Ausbau des Langenbachs oder Stampfbachs, zur Distillation; sobald die Geldfrage geregelt ist, wird mit dem Bau eines derselben begonnen werden), **Wietal** (die Gemeinden Brandenberg, Zahl und Hof beabsichtigen, je eine kleine Wasserkraftanlage zu erstellen), **Obach** (hier ist eine wertvolle Speicher- und Ergänzungskraftanlage für die Oberrheinwerke geplant), **Bodensee** (verschie-

dene kleinere Gemeinden beabsichtigen, hier Wasserkraftanlagen zu erstellen), **Badenwerk** (der badische Staat sucht so rasch wie möglich das Schluchseewerk zu erbauen; doch ist die Geldbeschaffungsfrage zurzeit noch nicht geklärt), **Privat** (Gütermann in Gutach und Kraft in St. Blasien erstellen zurzeit im Oberland je eine Wasserkraftanlage).

Alle die vorerwähnten Werke sind **Speicherwerke** (Staubedern). Die Stromproduktion wird jeweils vor der Erbauung auf Jahre hinaus zu günstigen Bedingungen verkauft, wodurch die Rentabilität gewährleistet ist. Außerdem kommt in Baden noch der Ausbau von **Orts- und Leistungswerken** in den verschiedensten Landesgebieten in Betracht. Auch werden zurzeit die Konzeptions-Verhandlungen wegen der **Oberrheinwerke** Dogern, Schwyzbad und Neidingen geführt, die voraussichtlich noch in diesem Jahre zum Abschluß kommen. Bei all den vorerwähnten Anlagen ist dem **Badischen Wasser- und Energie-Wirtschaftsverband** Gelegenheit gegeben, sich mehr oder weniger zu betätigen. Ob und wann der Bau derselben in Angriff genommen bzw. vollendet wird, hängt, wie allerorts, von den verfügbaren Geldern ab. Auch hier hat es sich der **Badische Wasser- und Energie-Wirtschaftsverband** zur Aufgabe gemacht, den Erbauern bei der Beschaffung der nötigen Geldmittel beizuhelfen zu sein.

Im verflochtenen Jahre wurden eine Reihe von Werken von waldreichen Gemeinden erstellt, die einen Teil ihres Waldes in Kraftwerke umsetzen und sich dadurch Anlagen schaffen, die sie nur zum Wohle ihrer Einwohner und Gemeindefinanzen künftighin ausnützen können. Es sei hier insbesondere auf das **Itterwerk** des Kreises Mosbach hingewiesen, das eine erfolgreiche Stromerzeugung brachte. Überhaupt wird im Laufe der nächsten Jahre zur Steuerung der Geldnot von seiten der mittleren und kleineren Gemeinden mehr als bisher an die Schaffung verbundener Anlagen durch Ausnützung der Wasserkraft, Erwerbung der Ortsrechte, Verkauf der Elektrizität an Großabnehmer und dergleichen heranzutreten werden müssen.

Tagung des Badischen Verkehrsverbandes

In Offenburg fand eine Sitzung des Landesauschusses des **Badischen Verkehrsverbandes** statt, die sich mit einer Reihe bedeutsamer Fragen der Verkehrsverbände für das badische Land, sowie von Fahrplan- und Tarifangelegenheiten befaßte.

In längerer Ausführungen berichtete Syndikus Neger über die umfangreiche Tätigkeit des Verbandes. Insgesamt wurden im Jahre 1924 über 60.000 Werbendruckfächer des Verbandes verbreitet, darunter 20.000 Hotelführer, 15.000 Wegweiser, 10.000 Flugblätter und 15.000 Fahrplandruckfächer in zwei verschiedenen Ausgaben, dazu kommt eine große Anzahl Schriften der einzelnen Orte, mehrfarbige Werbeprospekte, Frühling und Herbst im Badner Land, ferner Reiseführer in englischer und holländischer Sprache. Gefördert wurde die Verbreitung dieses Materials durch Kollektivinsätze und Versand an Reise- und Verkehrsbüros; etwa 7000 schriftliche Einzelanfragen sind im Verlauf weniger Monate unmittelbar beim Verband eingelaufen. Für den Winter 1924/25 ist ein **Werkheft** „**Wintertage im Schwarzwald**“ und eine **Schrift** unter dem gleichen Titel in Vorbereitung. Für das nächste Jahr wird eine bedeutend vermehrte Auflage der Veröffentlichungen auch in fremden Sprachen geplant.

Je ein **Gesellschaftsbesuch** kam nach Baden-Baden, Triebberg, Freiburg und Konstanz zur Ausführung, je eine **Journalistenfahrt** führte anschießend an die Sonderzüge ab Triebberg durch den mittleren Schwarzwald, ab Freiburg durch den südlichen Schwarzwald. Gegenüber den immer wiederkehrenden Klagen über die deutsche Presse wegen Förderung der Auslandsreisen zum Nachteil der deutschen Reisegebiete wurde auf die vielfachen Reisevergünstigungen für Journalisten auf den ausländischen Bahnen hingewiesen, von der Deutschen Reichsbahn wird ein ähnliches Vorgehen erwartet, von einer absichtlichen Begünstigung des Auslandes durch die deutsche Presse könne jedoch nicht gesprochen werden.

Gewünscht wird die **Wiedereinführung einer Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsreisen**, der Reiseverkehr soll ferner durch Ausgabe von **Hoteltickets** im In- und Auslande belebt werden. Die damit ermöglichte Art der sogenannten **Affordpreise**, die dem Reisenden zugleich mit der

Nahelart die **Hotellunterkunft** sichert, stelle die idealste Form des Reisens dar, weil sie den Reisenden aller Sorgen über die Höhe der Kosten usw. enthebt. Entsprechende Vereinbarungen werden zugleich mit den Hotels in Baden abgeschlossen.

Mit der Herstellung der **Freijährigkeit** des Verkehrs durch Abschaffung des **Winterrückgangs** hat sich der **Badische Verkehrsverband** wiederholt eingehend befaßt. Wesentliche Erleichterungen stehen in Aussicht, ebenso die Rückgewinnung des Verkehrs **Holland-Schweiz-Italien**; über die Einführung eines **Grenzverkehrs** mit **Elßaß** werden zurzeit amtliche Verhandlungen geführt.

Zahlreich sind die **Fahrplanwünsche**, die auch von den verschiedenen Vereinen der einzelnen Landesteile vorgebracht wurden. Zur **Behebung** des **Winterrückgangs** sollen besondere Vorkehrungen getroffen werden u. a. durch Zulassung der **Sonntagskarten** zu den beschleunigten Personenzügen, **Gültigkeit** der **Sonntagskarten** auch **Montags** früh bei ungenügenden **Fahrplanverhältnissen**, der **Triebwagenverkehr** bedürftig in Baden weit größere Beachtung und Pflege wie bisher.

Eine telegraphische **Einschließung** an die **Sauptverwaltung** der deutschen Reichsbahn ersucht um **alsbaldige Eröffnung** der fertiggestellten **Bahnhöfe** **Triebberg**.

Aber die **Fortsetzung** der **Herausgabe** des **Badischen Anlenbers** für 1925 und über die geplante **Übernahme** der **Sondergabe** weiterer größerer **Reiseverke** über **Baden**, sowie über das **hocherfreuliche** Ergebnis des **photographischen Wettbewerbs** berichtete **Oberstadtrechnungsrat Kistner**.

Zu einer **lebhaften** ausgedehnten **Ausprache** führte das **Vorgehen** des **Verkehrsvereins** **Freiburg** hinsichtlich der **Umgestaltung** seiner **örtlichen** **Organisation**. Die **überwiegende** Meinung geht dahin, an der **bestimmten** **Organisation** des **Badischen Verkehrsverbandes** als **Zentrale** der **Verkehrsverbände** für **Baden** und für die **Vertretung** der **Verkehrsverbände** unter **Vermeidung** der **Zersplitterung** festzuhalten. Es wurde die **Bildung** eines **Ausschusses** beschlossen, der über eine **Gemeinschaftsarbeit** mit dem **Hoteltourismus** auf dem **Gebiete** der **Reklame** für den **Schwarzwald** beraten soll.

Nach etwa **fünfstündiger** **Dauer** schloß **Generalkonferenz** **Menginger** die **lebhaft** **verlaufene** und **stark** **besuchte** **Tagung**.

Bücheranzeigen

„Die Kunst des **Klosters** **Reichenau** im IX. und X. Jahrhundert“ hat in **Universitätsprofessor** **Dr. A. Künste** einen sachkundigen **Forscher** u. **geübten** **Interpreten** gefunden. Das hier in seinem **Titel** angeführte **Werk** ist **eben** von **Herder & Co., Freiburg i. Br.** in 2. Ausgabe zugänglich gemacht worden (Folio, Sm. 20.—). Im **Mittelpunkt** der **Untersuchung** stehen die beiden **monumentalen** **Gemälde** in **St. Georg** auf **Reichenau-Oberzell** und in **Goldbach**, die **ihresgleichen** in der **deutschen** **Kunst** nicht haben. Über den **Zeitpunkt** ihrer **Entstehung** konnte man sich **bisher** in den **Kreisen** der **Kunstgelehrten** nicht **einigen**. **Künste** zeigt nun von **neuen** **Beobachtungen** und **nachdrücklicher** **Betonung** von **alten** **Fakten** in **stärkterer** **Beurteilung**, daß hier in der **Tat** **Erzeugnisse** der **karolingischen** **Kunst** aus dem **Ende** des **9. Jahrhunderts** vorliegen. Diese **Streitfrage** dürfte **hiernit** **endgültig** **erledigt** sein. Den **Kunstfreunden** auch der **weiteren** **deutschen** **Gaue** ist **damit** eine **feine** **Gabe** **geboren** und die **Kunstwissenschaft** **selbst** mit **einer** **wesentlichen** **Bereicherung** **bedacht**. Das mit **Dr. A. Künste** **gemeinsam** **verfaßte** **Werk** **deselben** **Autors**, „**Die Pfarrkirche** **St. Peter** und **Paul** in **Reichenau-Niederzell** und **ihre** **Wandgemälde**“ (ebenfalls bei **Herder, Freiburg i. Br., G.-M. 20.—**) soll **hier** **nicht** **unermähnt** **bleiben**.

André Bailon: Die Geschichte einer Marie. Roman. **Vorrede** von **Charles** **Leconte**. **Einzig** **autorisierte** **Übersetzung** von **R. Richter** (**Herz** **Verlag** **A. G., Wien**). Aus diesem **Buch** des **jüngsten** **Frankreichs** **spricht** ein **neuer** **Geist** der **Menschlichkeit**, des **Mitleids** und der **Erkenntnis** **ewiger** **Aufgaben**. **Bailons** **Buch**, von **Bildart** mit **warmen** **Worten** **eingeleitet**, ist **kein** **frivol** **entbillungsroman**, sondern ein **liebevoll** **aufgearbeitetes** **Werk** **voll** **tiefer** **Erkenntnis** **der** **menschlichen** **Natur**. **Die** **Geschichte** **einer** **Marie** ist ein **Engel-schicksal** und **doch** **zugleich** **das** **Leben** **der** **leidenden** **und** **dulden** **den** **Frau**.